

Lesen und Schreiben. Partizipation durch literale Bildung

Jahrestagung des Mercator-Instituts
am 20. und 21. Februar 2017

Programm, Workshops und Referenten auf einen Blick



**MERCATOR
INSTITUT**
für Sprachförderung
und Deutsch
als Zweitsprache



INHALT

ZUM EINSTIEG	3
DAS PROGRAMM AUF EINEN BLICK	5
ÜBERSICHT SYMPOSIEN UND WORKSHOPS	6
PLENUM	8
SYMPOSIEN UND WORKSHOPS IM DETAIL	13
DISKUTIEREN SIE MIT!	26
DIE GEFÖRDERTEN PROJEKTE IM GALERIERUNDGANG	27
IMPRESSUM	35

ZUM EINSTIEG

Lesen und Schreiben sind von entscheidender Bedeutung für eine gelingende Bildungsbiografie. Von der Schule über die Berufsausbildung bis zur Teilhabe an der Gesellschaft: Herausforderungen und Chancen bestehen in fast allen Bereichen des Lebenslaufs. In der Forschung haben Fragen zu literaler Bildung eine lange Tradition, dennoch gibt es noch immer einige offene Fragen: Welche Funktionen nehmen Lesen und Schreiben im Fachunterricht ein? Wie kann man Mehrsprachigkeit konkret beim Erwerb von Lese- und Schreibkompetenzen nutzen? Wie gelingt literale Bildung bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern?

Mit der vierten Jahrestagung des Mercator-Instituts möchten wir uns dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven nähern und den Austausch innerhalb der wissenschaftlichen Community ebenso fördern wie den Transfer zwischen Wissenschaft, Bildungsadministration und Praxis. Die beiden **Praxisworkshops** bieten eine gute Gelegenheit, wissenschaftliche Forschungsinhalte zu Alphabetisierung und Zweitschifterwerb sowie zu Lese- und Schreibstrategien für den beruflichen Alltag aufzubereiten. Daneben besteht im Rahmen eines **Scienceworkshops** die Möglichkeit, mit Forschungsmethoden der empirischen Schreibforschung einen wichtigen Teilaspekt des Tagungsthemas genauer zu analysieren. In zwei **Symposien** schließlich werden zentrale Forschungsfragen zur Textkompetenz sowie zu kognitiven Aspekten des Schriftspracherwerbs auf vielfältige Weise diskutiert.

Die Tagung möchte insbesondere den 15 Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die das Mercator-Institut zwischen 2013 und 2017 gefördert hat, einen Raum bieten, ihre Forschungsergebnisse einem Fachpublikum zu präsentieren. Diese Projekte haben an 25 Hochschulen im gesamten Bundesgebiet qualitativ hochwertige Forschungs- und Entwicklungsarbeit geleistet. Zehn haben als Entwicklungsprojekte die Verankerung von sprachlicher Bildung in der Lehrerbildung vorangetrieben, in fünf Forschungsprojekten wurden anwendungsorientierte Fragen der sprachlichen Bildung bearbeitet. In einem Galerierundgang können Sie sich über die wichtigsten Transferergebnisse und Forschungserkenntnisse informieren und sich in einem persönlichen Gespräch mit den Projektteams auseinandersetzen.

Wir freuen uns, Sie auf der vierten Jahrestagung des Mercator-Instituts begrüßen zu können.

Ihr

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Ihr

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth

PROGRAMM

20. Februar

ab 17.30 Uhr Anmeldung

18.00 Uhr Impulsvortrag

Udo Michallik, Generalsekretär der Kultusministerkonferenz

18.30 Uhr Impulsgespräch: Blick zurück nach vorn

Udo Michallik

Prof. Dr. Holger Burckhart, Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz für Lehre und Studium, Lehrerbildung und Lebenslanges Lernen

Prof. Dr. Stefan Herzig, Prorektor für Lehre und Studium der Universität zu Köln

Winfried Kneip, Geschäftsführer der Stiftung Mercator

18.50 Uhr Vortrag mit anschließender Diskussion: Children's difficulties with text comprehension: From research to practice

Prof. Dr. Jane Oakhill, University of Sussex

ab 20.00 Uhr Empfang mit Folk und Funk

21. Februar

ab 8.30 Uhr Anmeldung

9.00 Uhr Kultureller Einstieg

Fatih Çevikkollu, Schauspieler und Kabarettist

9.20 Uhr Vortrag mit anschließender Diskussion: Was wissen wir über das Schreiben im Kontext von Mehrsprachigkeit – und was nicht?

Prof. Dr. Nicole Marx, Universität Bremen

10.20 Uhr Ausstellung der geförderten Projekte und ihrer Ergebnisse

Prof. Dr. Ingelore Oomen-Welke, Pädagogische Hochschule Freiburg

Werner Klein, Deutsche Schulakademie

10.45 Uhr Galerierundgang mit Gelegenheit zum Kaffee

11.15 Uhr Parallele Workshops und Symposien – Teil 1

13.00 Uhr Mittagessen

14.15 Uhr Parallele Workshops und Symposien – Teil 2

16.00 Uhr Abschied und Ausklang

16.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Moderation: Donya Farahani, Westdeutscher Rundfunk

ÜBERSICHT SYMPOSIEN UND WORKSHOPS

	SYMPOSIUM Raum 313, 3. Etage	SYMPOSIUM Raum 2-3, Haus 6
11.15 bis 16.00 Uhr	■ Lesen und Schreiben als kognitives Werkzeug des Lernens	■ Erwerb, Diagnostik und Förderung von Textkompetenz
Mittagspause: 13.00 bis 14.15 Uhr	Dr. Miriam Dittmar, Eliane Gilg & Prof. Dr. Claudia Schmellentin, Pädagogische Hochschule FHNW Dr. Anke Schmitz, Universität zu Köln & Caroline Schuttkowski, Ruhr-Universität Bochum & Team Prof. Dr. Jeanette Hoffmann, Technische Universität Dresden Jun.-Prof. Dr. Markus Linnemann, Universität Koblenz-Landau Prof. Dr. Maik Philipp, Pädagogische Hochschule Zürich Jun.-Prof. Dr. Lena Heine, Ruhr-Universität Bochum & Prof. Dr. Dominik Leiss, Leuphana Universität Lüneburg Leitung: Dr. Marion Krause-Wolters, Dr. Sabine Stephany, Mercator-Institut	Prof. Dr. Bernt Ahrenholz, Dr. Patrick Grommes Friedrich-Schiller-Universität Jena & Mira Rüter, Europa-Universität Flensburg Dr. Jan Boland & Erik Schneider, Bezirksregierung Düsseldorf Ann-Kathrin Hennes & Prof. Dr. Jörg Jost, Universität zu Köln & Team Prof. Dr. Claudia Maria Riehl, Ludwig-Maximilians-Universität München Prof. Dr. Afra Sturm, Pädagogische Hochschule FHNW & Team Prof. Dr. Magdalena Michalak & Evelyn Beck, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Leitung: Dr. Christoph Gantefort, Sabine Wilmsmeier, Mercator-Institut

WORKSHOP – PRAXIS Raum 314, 3. Etage	WORKSHOP – PRAXIS Raum 315, 3. Etage	WORKSHOP – SCIENCE Raum 222, 2. Etage
■ Alphabetisierung und Zweitschifterwerb in der Sekundarstufe I Leitung: Vasili Bachtsevanidis, Transkulturelle Bildung – Lehrerfortbildung und Hochschuldidaktik	■ Lese- und Schreibstrategien als Motor für die Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenz Leitung: Prof. Dr. Anita Schilcher, Universität Regensburg	■ Erhebungs- und Auswertungsmethoden in der empirischen Schreibforschung Leitung: Dr. Markus Schmitt, Pädagogische Hochschule Heidelberg & Moti Brinkhaus, Leibniz Universität Hannover

PLENUM**MONTAG, 20. FEBRUAR 2017****IMPULSVORTRAG****18.00 Uhr – 18.30 Uhr**

Udo Michallik ist seit Oktober 2011 Generalsekretär der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder. Er studierte Geschichte, Politikwissenschaften und Soziologie an der Universität Rostock und setzte sein Studium von 1993 bis 1994 mit gleichzeitiger Forschungsassistenz am Center for Atlantic Studies der Arizona State University (USA) fort. Nach seinem Abschluss war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter der CDU-Landtagsfraktion in Mecklenburg-Vorpommern im Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Kultur tätig, wo er ab 2003 zusätzlich auch die Leitung des wissenschaftlichen Dienstes übernahm. Nach der Landtagswahl 2006 wurde er zum Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und übte das Amt bis September 2011 aus.

Moderation:

Donya Farahani arbeitet freiberuflich als Moderatorin und Reporterin, unter anderem für das WDR-Fernsehen und die Radiosender 1LIVE und DRadio Wissen. Sie hat Wirtschaftsinformatik an der Universität zu Köln studiert und 2010 mit dem Diplom abgeschlossen. Bis zum Volontariat beim WDR hat sie unter anderem auch als Redakteurin bei 1LIVE gearbeitet. Donya Farahani ist die Tochter iranischer Eltern. Sie ist in Braunschweig geboren und in Bochum aufgewachsen. Deutsch hat sie erst im Kindergarten gelernt, zuhause wurde hauptsächlich Persisch gesprochen.

IMPULSGESPRÄCH: BLICK ZURÜCK NACH VORN**18.30 Uhr – 18.50 Uhr**

Udo Michallik

Prof. Dr. Holger Burckhart ist Rektor der Universität Siegen und seit 2012 Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz für Lehre und Studium, Lehrerbildung und Lebenslanges Lernen. 1985 wurde er an der Universität zu Köln promoviert, 1997 folgte die Habilitation mit einer Arbeit zum Thema „Diskursethik – Diskursanthropologie – Diskurspädagogik“ mit der Erteilung der Venia Legendi für Philosophie. Vor dem Amtsantritt in Siegen im Jahr 2009 war er Professor für Anthropologie und Ethik in den Rehabilitationswissenschaften an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln und dort auch Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform.

Prof. Dr. Stefan Herzig ist Prorektor für Lehre und Studium der Universität zu Köln. Er studierte Humanmedizin in Marburg/Lahn und seiner Heimatstadt Kiel. Nach einem einjährigen Forschungsaufenthalt an der Johns-Hopkins University in Baltimore erfolgte 1992 seine Habilitation im Fach Pharmakologie an der Universität Kiel. Einen 1995 an ihn ergangenen Ruf der Universität Hamburg lehnte er ab und nahm stattdessen den Ruf der Universität zu Köln an. Von 2001 bis 2002 absolvierte er den Nachdiplom-Studiengang Master of Medical Education an der Universität Bern. Von 2003 bis 2007 war Stefan Herzig Studiendekan der Medizinischen Fakultät, 2006 übernahm er die kommissarische Leitung des Instituts für Pharmakologie. Seit 2011 ist er Mitglied des Rektorats, diese Position füllt er seit 2015 hauptberuflich aus.

Winfried Kneip ist seit 2014 Geschäftsführer der Stiftung Mercator und leitet das Ressort Bildung. Seit 2009 verantwortet er das Themenfeld Bildung. Davor hatte er die Geschäftsführung der Yehudi-Menuhin-Stiftung Deutschland inne. Seit 2004 ist er außerdem Vorstandsmitglied des von ihm initiierten Buddy-Projekts zur Förderung sozialer Kompetenz. In früheren beruflichen Stationen war er als Chefredakteur beim Verlag an der Ruhr und als Inhaber der Agentur Menschenskinder tätig, die Projekte, Konzepte und Materialien zu pädagogischen Themenfeldern entwickelte.

Moderation:

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek ist Direktor des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Er ist Sprecher des Trägerkonsortiums Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS), das im Auftrag von Bund und Ländern die Initiative zu Verbesserung der Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung koordiniert und wissenschaftlich ausgestaltet. Michael Becker-Mrotzek ist Mitglied im Beirat des Zentrums für Mehrsprachigkeit und Integration Köln (ZMI) und stellvertretender wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln.

VORTRAG MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION**18.50 Uhr – 20.00 Uhr****Children's difficulties with text comprehension: From research to practice**

A substantial minority of children have problems with text comprehension, even though their word recognition is within the normal range. Research has shown that skilled and less-skilled comprehenders differ in a number of ways, and in the first part of this presentation I will discuss the relative contribution of several theoretically relevant skills and abilities to the prediction of reading comprehension (as opposed to single word reading) during the early years of schooling (age 7 to 11). In the second part of the talk, I will

consider some open questions and possible future directions for this research, with a particular focus on the relations between vocabulary skills and inference making. I will also consider the implications of the findings so far for helping children to develop and improve their comprehension skills.

Prof. Dr. Jane Oakhill is a Professor of Experimental Psychology at the University of Sussex. She has published widely (in excess of 100 refereed journal articles) and has co-authored or edited nine books. Her research covers topics such as deductive reasoning in children and adults, circadian variations in human performance, and adult language comprehension, and she is widely acknowledged for her expertise in children's reading comprehension.

Moderation:

Donya Farahani



Dienstag, 21. Februar 2017

9.00 Uhr – 9.20 Uhr

■ KULTURELLER EINSTIEG

Fatih Çevikkollu ist ein deutscher Schauspieler, Komiker und Kabarettist türkischer Abstammung. Er absolvierte seine Schauspielausbildung an der Hochschule Ernst Busch in Berlin und war im Anschluss Ensemblemitglied im Schauspielhaus Düsseldorf. In der Fernsehserie „Alles Atze“ spielte er ab 1999 als Murat neben Atze Schröder eine Hauptrolle und trug mit seinem Witz zum Erfolg der Sitcom bei. In seinen Bühnenprogrammen bereitet er ironisch und humorvoll Themen aus dem Blickwinkel einer interkulturellen Identität auf, dabei gelingt ihm ein komischer Brückenschlag zwischen seinen beiden Kulturen: der deutschen und der türkischen.

■ VORTRAG MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION

9.20 Uhr – 10.20 Uhr

Was wissen wir über das Schreiben im Kontext von Mehrsprachigkeit – und was nicht?

Vergleichsstudien der Schreibforschung erwecken oft den Eindruck, dass mehrsprachige Schülerinnen und Schüler schwächere Texte als einsprachige Schülerinnen und Schüler schreiben (vgl. u.a. OECD, 2006). Dabei wird häufig übersehen, dass oftmals die Einzelergebnisse empirisch wenig gesichert und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen zudem widersprüchlich sind. Dies hängt u.a. mit historischen und aktuellen theoretischen und methodischen Präferenzen der L2-Schreibforschung zusammen, aber auch mit der Bestimmung der Zielgruppe(n), für die nicht immer die relevanten Kovariaten erhoben bzw. angegeben werden. Ziel des Vortrags ist es, diese Probleme zu thematisieren und die Notwendigkeit einer differenzierteren Betrachtung, insbesondere in Bezug auf sogenannte „monolinguale“ und „mehrsprachige“ Schreibende und deren Schreibprodukte, zu verdeutlichen.

Prof. Dr. Nicole Marx ist seit 2012 Professorin für Deutsch als Zweitsprache/ Deutsch als Fremdsprache am Fachbereich für Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Bremen. Zuvor war sie Professorin für Sprachlehrforschung und Deutsch als Fremdsprache am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn und dort wissenschaftliche Leiterin des Zentrums für Sprachlehre sowie des Bereichs Deutsch für ausländische Studierende und Studienbewerber. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Zweit-, Fremd- und Tertiärsprachlernen, mehrsprachige Lehr- und Lernansätze sowie Deutsche Sprachdidaktik mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache.

Moderation:

Donya Farahani

■ AUSSTELLUNG DER GEFÖRDERTEN PROJEKTE UND IHRER PROJEKTERGEBNISSE

10.20 Uhr – 10.45 Uhr

Prof. Dr. Ingelore Oomen-Welke ist Professorin für deutsche Sprache und Sprachdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Breisgau. Bis 2008 war sie dort Professorin der Fakultät für Kulturwissenschaften im Institut für deutsche Sprache und Literatur, im Zentrum für Weiterbildung und Hochschuldidaktik sowie Prorektorin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Sprachdidaktik, Mehrsprachigkeit und Sprachförderung. Im „Verein Symposion Deutschdidaktik“ arbeitete sie 14 Jahre im Vorstand, 2000 bis 2004 als Vorsitzende. Ingelore Oomen-Welke ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache und hat in dieser Funktion die Förderlinien des Instituts von Anfang an begleitet.

Werner Klein ist Mitglied des Programmteams der Deutschen Schulakademie in Berlin. Er war Leiter der Abteilung für Qualitätssicherung, internationale und europäische Angelegenheiten und Statistik im Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland. Zuvor arbeitete er im Bildungsministerium Schleswig-Holstein als Leiter des Referats Qualitätsentwicklung an Schulen sowie im Landesinstitut. Werner Klein ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache und hat in dieser Funktion die Förderlinien des Instituts von Anfang an begleitet.

Moderation:

Donya Farahani

■ GALERIERUNDGANG MIT GELEGENHEIT ZUM KAFFEE

10.45 Uhr – 11.15 Uhr

2012 hat das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache eine Ausschreibung gestartet, um Projekte zu fördern, die den Erkenntnisgewinn und die Verankerung von Deutsch als Zweitsprache und sprachlicher Bildung in Forschung und Lehre vorantreiben. Im Galerierundgang können Sie sich einen Überblick darüber verschaffen, wozu die 15 geförderten Projekte des Mercator-Instituts geforscht haben, sich über Ergebnisse austauschen und erfahren, wie Forschungsinhalte in die Praxis übertragen werden. Die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter beantworten gerne Ihre Fragen.

SYMPOSIEN UND WORKSHOPS IM DETAIL

11.15 Uhr – 16.00 Uhr (Mittagspause von 13.00 Uhr bis 14.15 Uhr)

■ SYMPOSIUM Lesen und Schreiben als kognitives Werkzeug des Lernens (Raum 313, 3. Etage)

Im schulischen Kontext dienen Lesen und Schreiben einerseits der Kommunikation, andererseits sind sie Werkzeuge zum Lernen. Lesen, um zu lernen, erfordert dabei eine aktive Auseinandersetzung mit dem Text und eine Verknüpfung des neuen Wissens mit dem eigenen Wissen. Eine Wissenserweiterung kann dabei in verschiedener Hinsicht erfolgen: durch eine Verarbeitung der Inhalte, der formalen und funktionalen sowie der literar-ästhetischen Aspekte eines Textes. Schreiben bietet die Möglichkeit, sich vertieft mit Sachverhalten auseinander zu setzen, da geschriebene Sprache im Unterschied zur gesprochenen Sprache nicht mehr flüchtig und dadurch reflektierbar ist. Schreiben gibt Zeit, Wissen zu ordnen, zu vertiefen, zu verknüpfen, falsche Vorstellungen zu entdecken, zu korrigieren, Wissen zu vernetzen und neues Wissen zu generieren.

Als kognitives Werkzeug des Denkens und Lernens führen Lesen und Schreiben also zur Weiterverarbeitung des eigenen Wissens und zum Zuwachs an deklarativem Wissen. Verarbeitungsprozesse werden angestoßen und neue gedankliche Prozesse können entstehen. Dieser epistemische Effekt kann im Deutsch- und im Fachunterricht gleichermaßen gefördert und genutzt werden. Dabei kann nicht nur Lesen oder Schreiben alleine, sondern auch eine Verbindung von beidem epistemische Prozesse anregen.

Bislang ist jedoch noch wenig darüber bekannt, wie sich epistemische Effekte beim Lesen und insbesondere beim Schreiben erklären lassen. Zudem ist es nach wie vor unklar, welche didaktischen Maßnahmen geeignet sind, diese Effekte zu initiieren.

Anke Schmitz, Caroline Schuttkowski, Björn Rothstein und Cornelia Gräsel präsentieren Studien, in denen die Verarbeitung von stark und wenig kohäsiven Sachtexten verglichen wurden. Neben einer qualitativen Untersuchung, in der die Reflexion über Kohäsionsmittel prozessorientiert betrachtet wurde, werden Ergebnisse zur Wirkung von Textkohäsion auf das Leseverständnis vorgestellt.

Miriam Dittmar, Eliane Gilg und Claudia Schmellentin berichten über Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt *Textverstehen in den naturwissenschaftlichen Schulfächern*. Ziel des Projektes ist es, empirisch fundiertes Wissen darüber zu generieren, wie Biologielehrmitteltexte der Sekundarstufe I an die Verstehensmöglichkeiten auch von schwächeren Leserinnen und Lesern anzupassen sind. Die im Rahmen des Projekts formulierten Textoptimierungsprinzipien dienten als Überarbeitungsgrundlage für einen Biologielehrmitteltext,

die Wirksamkeit des überarbeiteten Textes wurde anhand einer Interventionsstudie überprüft.

Lena Heine und **Dominik Leiss** berichten aus dem interdisziplinären Forschungsprojekt *Arbeitsgemeinschaft Fach und Sprache (AG FuS)*, das untersucht, ob und wie sich die konkrete sprachliche Ausformung von Fachaufgaben auf die Lösewahrscheinlichkeit auswirkt. Vorgestellt werden die Ergebnisse einer empirischen Studie, an der ca. 1.300 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I teilnahmen.

Markus Linnemann widmet sich dem Thema Lernen durch Schreiben. Beleuchtet werden zum einen Erklärungsansätze, die den Prozess des Schreibens in den Mittelpunkt rücken und damit spezifische Eigenschaften der schriftlichen Textproduktion wie z. B. die Revisionsmöglichkeit für das Lernen verantwortlich machen, zum anderen werden aber auch die Textsorte und die Aufgabenstellung mit ihren spezifischen kognitiven und sprachlichen Anforderungen ins Visier gerückt. Aus diesen Erklärungsansätzen werden für das epistemische Schreiben im Unterricht spezifische didaktische Implikationen abgeleitet und, wenn möglich, empirisch untermauert.

Jeanette Hoffmann berichtet vom Schreiben zu Bildern in einer mehrsprachigen, jahrgangübergreifenden Lerngruppe anhand des Bilderbuchs „Stimmen im Park“ von Anthony Browne. Die von ein- und mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern anhand des Bilderbuchs verfassten Texte stehen dabei im Fokus. Im Hinblick auf die Transformationsprozesse zwischen Bildern und Sprache werden perspektivenbezogene Lernpotenziale beim Schreiben zu Bildern rekonstruiert und anhand von Textbeispielen vorgestellt.

Abschließend stellt **Maik Philipp** Ansatzpunkte für eine erfolgreiche und evidenzbasierte Förderung des materialgestützten Schreibens in den Mittelpunkt. Anhand ausgewählter Studien werden Prinzipien für eine explizite Vermittlung von lese- und schreibbezogenem Wissen herausgearbeitet und präsentiert. Damit soll verdeutlicht werden, wie anspruchsvoll, aber auch gewinnbringend die Förderung des materialgestützten Schreibens vor allem für das Schreiben und Fachlernen ist.

Leitung:

Dr. Marion Krause-Wolters ist Linguistin und hat u. a. am Institut für Sprache und Information in der Abteilung Allgemeine Sprachwissenschaft der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gearbeitet, bevor sie an die Universität zu Köln kam, zunächst an das IDSL II. Seit April 2016 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut in dem vom BMBF geförderten Forschungsprojekt „Lese- und Schreibflüssigkeit – Konzeption, Diagnostik, Förderung“ beschäftigt.

Dr. Sabine Stephany ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut. Sie hat zum Thema sprachliche Anforderungen in mathematischen Textaufgaben promoviert. Zurzeit arbeitet sie in dem vom BMBF geförderten Forschungsprojekt „Lese- und Schreibflüssigkeit – Konzeption, Diagnostik, Förderung“.

Referentinnen und Referenten:

Dr. Miriam Dittmar ist seit 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum Lesen des Instituts für Forschung und Entwicklung an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen u. a. Textverständlichkeit, Leseverstehen und sprachbewusster Fachunterricht, mit denen sie sich intensiv im SNF-Forschungsprojekt „Textverstehen in den naturwissenschaftlichen Schul-fächern“ auseinandersetzt.

Eliane Gilg ist seit 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Deutschdidaktik und ihre Disziplinen am Institut Sekundarstufe I & II der Pädagogischen Hochschule FHNW. Im Rahmen des SNF-Projekts „Textverstehen in den naturwissenschaftlichen Schul-fächern“ befasst sie sich intensiv mit dem Leseverstehen im Fachunterricht.

Prof. Dr. Cornelia Gräsel ist Professorin für Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung an der Universität Wuppertal. Ihre Forschungsschwerpunkte sind neben der Textverstehensforschung die Professionalisierung von Lehrkräften sowie der Transfer von Ergebnissen der Bildungsforschung in die Praxis.

Prof. Dr. Jeanette Hoffmann ist Professorin für Grundschulpädagogik/Deutsch an der Technischen Universität Dresden. Sie wurde an der Freien Universität Berlin promoviert, ihre Forschungsschwerpunkte sind *visual literacy* und Sprachbildung, Kinder- und Jugendliteratur und ihre Didaktik, Lese- und Mediensozialisation sowie Empirische Rezeptions- und Unterrichtsforschung.

Jun.-Prof. Dr. Lena Heine ist seit 2010 Juniorprofessorin für Sprachlehrforschung an der Ruhr-Universität Bochum. Dort ist sie u. a. verantwortlich für das Modul „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“.

Jun.-Prof. Dr. Markus Linnemann ist Juniorprofessor für Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Inklusion und Unterrichtsforschung an der Universität Koblenz-Landau. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Heterogenität im Unterricht, Schreibforschung und Diagnostik.

Prof. Dr. Dominik Leiss ist seit 2011 Professor für Mathematikdidaktik an der Leuphana Universität Lüneburg. Er leitet u. a. gemeinsam mit Prof. Dr. Knut Schwippert die interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft Fach und Sprache.

Prof. Dr. Maik Philipp ist Professor für Deutschdidaktik mit dem Schwerpunkt Schreibförderung an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Genese, Förderung und Sozialisation von Lese- und Schreibkompetenz sowie die empirische Bildungs- und Interventionsforschung.

Prof. Dr. Björn Rothstein lehrt und forscht als Professor für germanistische Linguistik und Sprachdidaktik seit 2009 an der Ruhr-Universität Bochum. Zuvor arbeitete er als Studienreferendar und Studienrat an baden-württembergischen Schulen.

Prof. Dr. Claudia Schmellentin leitet seit 2009 die Professur Deutschdidaktik und ihre Disziplinen am Institut Sekundarstufe I&II der Pädagogische Hochschule FHNW. Das Verhältnis von fachlichem Lernen und Sprachkompetenzen ist einer ihrer Forschungsschwerpunkte. Im Rahmen mehrerer Forschungs- und Entwicklungsprojekte in diesem Bereich hat sie sich intensiv mit Bedingungen für einen sprachbewussten Fachunterricht auseinandergesetzt.

Dr. Anke Schmitz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. Ihre Forschungsschwerpunkte betreffen die Leseforschung, die Textverständlichkeitsforschung und die Qualität der sprachlichen Bildung im Deutsch- und Fachunterricht.

Carolin Schuttkowski ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Germanistische Linguistik und Sprachdidaktik an der Ruhr-Universität Bochum. Sie beschäftigt sich mit der Wirksamkeit sprachsensibler Leseinstruktionen auf das Textverständnis von Schülerinnen und Schülern im Sekundarbereich.

■ SYMPOSIUM Erwerb, Diagnostik und Förderung von Textkompetenz (Raum 2-3, Haus 6)

Mit dem Begriff Textkompetenz können die hierarchiehohe Anteile der Fähigkeit gefasst werden, entsprechend der Konventionen der Schriftsprache zu kommunizieren. In Abgrenzung zu Lese- und Schreibflüssigkeit umfasst dies z. B. die Fähigkeit zur Herstellung globaler Zusammenhänge im Leseverstehen oder die Verfügbarkeit von Mustern und formalen Schemata zur Bewältigung schriftlicher Kommunikationsanlässe, wie etwa dem Erzählen, Erklären oder Argumentieren. Textkompetenz kann als ein wesentlicher Aspekt bildungssprachlicher Kompetenz verstanden werden, der im Unterricht sowohl in Erst-, Zweit- und Fremdsprache als auch in „sprachfernen“ Fächern diagnostiziert und explizit vermittelt werden kann.

Das Symposium stellt aktuelle Beiträge zu Erwerb, Diagnostik und Förderung von Textkompetenzen im Unterricht vor und bietet die Gelegenheit diese zu diskutieren. Mit Blick auf die sprachlichen Ressourcen neu zugewanderter

Kinder und Jugendlicher wird der Frage nachgegangen, inwiefern sich Konventionen zu schulisch relevanten Vertextungsmustern und kommunikativen Handlungsroutinen international bzw. interkulturell vergleichend darstellen und wie diese im Hinblick auf eine erfolgreiche Bildungsteilnahme genutzt werden können.

Das EVA-Sek Autorenteam um **Bernt Ahrenholz**, **Patrick Grommes** und **Mira Rüter** beleuchtet die Frage, inwieweit die Schreibförderung für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger auf den Regelunterricht vorbereitet und was der Fachunterricht in der Regelklasse für schriftsprachliche Kompetenzen voraussetzt, um diesem adäquat folgen zu können. Unterrichtsbeobachtungen geben Einblick in die schulische Realität und zeigen an Beispielen, wie Kinder und Jugendliche aus Vorbereitungsklassen auf den Regelunterricht vorbereitet werden.

Afra Sturm, **Hansjakob Schneider**, **Rebekka Nänny** und **Stefanie Wyss** stellen die Interventionsstudie BASCH («Basale Schreibfähigkeiten fördern») vor. Diese untersucht, wie flüssiges Formulieren in 4. Klassen, insbesondere auch bei Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache, gefördert werden kann. Neben der Vorstellung der Projektanlage sowie der Fördermaßnahmen werden erste Ergebnisse der Studie präsentiert.

Jan Boland und **Erik Schneider** reflektieren über das Schreiben als besondere unterrichtliche Kommunikationsform und darüber, wie der Ansatz des sprachsensiblen Unterrichts den Schreibprozess wirkungsvoll und produktiv unterstützen kann. Vor dem Hintergrund neurolinguistischer und sprachdidaktischer Forschungsergebnisse werden drei neue „Methoden-Werkzeuge“ vorgestellt, die Schreibsituationen initiieren, diese unterstützen, zu einer „geglückten“ Textproduktion beitragen und zudem in jedem Fachunterricht eingesetzt werden können.

Claudia Maria Riehl und **Nikolas Koch** zeigen in ihrem Beitrag auf, wie sich die Textkompetenzen mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe in Hinblick auf Erst- und Zweitsprache wechselseitig beeinflussen und welche Phänomene von der einen auf die andere Sprache transferiert werden. Grundlage bildet eine an Münchner Schulen durchgeführte Querschnittstudie mit 200 Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 9 und 10 mit Türkisch, Italienisch oder Griechisch als L1 und Deutsch als früher L2. Im Vortrag werden die Ergebnisse der Studie diskutiert und die Möglichkeiten erörtert, wie die gewonnenen Erkenntnisse sinnvoll für die Schreibdidaktik genutzt werden können.

Ann-Kathrin Hennes und Jörg Jost stellen in ihrem Beitrag die Entwicklung und Konzeption eines standardisierten Testinstruments zur Diagnose der Schreibkompetenz von Schülerinnen und Schülern der 4.-9. Jahrgangsstufe vor. Basis des Verfahrens ist die Definition des Konstruktes Schreibkompetenz im Sinne mehrerer Teilkomponenten, die einzeln erfasst und gemessen werden können. Präsentiert und diskutiert werden Aufgabenstellungen und Auswertungsmöglichkeiten anhand empirischer Befunde aus einer Vorerhebung. Die Daten sollen die Frage nach der Validität der Aufgaben mit Blick auf die Lernenden beleuchten, deren Erstsprache nicht Deutsch ist.

Magdalena Michalak und Evelyn Beck stellen das Projekt GraFau vor: Fachlicher und sprachlicher Umgang von Schülerinnen und Schülern mit deutscher und nichtdeutscher Erstsprache mit Grafiken im Fachunterricht. Insbesondere bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern stellt sich im Hinblick auf die Diagnostik und Förderung die Frage, wie sich die Sprachkompetenz der Lernenden auf die schriftliche Analyse einer Grafik auswirkt. Zudem bleibt bislang offen, wie sich die Kompetenzen der Lernenden in diesem Kontext aus fachlicher und sprachlicher Sicht beurteilen/bewerten lassen.

Leitung:

Dr. Christoph Gantefort arbeitet im Mercator-Institut in der Lehr- und Forschungseinheit DaZ-Modul. Er hat zunächst in Köln Lehramt Sonderpädagogik mit dem Unterrichtsfach Deutsch für die Sekundarstufe I studiert und dann einen Aufbaustudiengang im Fach Deutsch als Fremdsprache an der Universität Bonn absolviert. Er hat in Erziehungswissenschaften über bilinguale Textkompetenz promoviert. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache, Sprachsensibler Fachunterricht, Sprachdiagnostik und Evaluationsforschung.

Sabine Wilmsmeier hat Interkulturelle Germanistik – Deutsch als Fremdsprache im Master an der Georg-August-Universität Göttingen studiert. Von 2014 bis 2016 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im vom BMBF geförderten Projekt „Unterrichtliche Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz“ an der Universität zu Köln tätig. Seit Anfang 2016 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut mit dem Forschungsschwerpunkt Schreibdidaktik.

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Referentinnen und Referenten:

Prof. Dr. Bernt Ahrenholz ist Professor für Auslandsgermanistik und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität Jena. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Zweitspracherwerb, Fachunterricht

und Deutsch als Zweitsprache sowie neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler. Er ist Leiter des EVA-Sek-Projektes sowie des Teilprojektes „Sprache im Fachunterricht“ im Projekt „Professionalisierung von Anfang an im Jenaer Modell der Lehrerbildung“.

Evelyn Beck ist seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Didaktik des Deutschen als Zweitsprache an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. Nach ihrem zweiten Staatsexamen war sie von 2009 bis 2011 Lehrkraft an einer Grundschule sowie bis 2012 Dozentin im Bildungsbereich.

Dr. Jan Boland arbeitete als abgeordneter Lehrer an der Universität Duisburg-Essen. Zurzeit unterrichtet er am Robert-Schmidt-Berufskolleg in Essen und ist als Moderator für die Bezirksregierung Düsseldorf tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Schreibdidaktik, Sprachsensibler Unterricht, Selbstorganisiertes Lernen und DaZ.

Dr. Patrick Grommes ist seit Oktober 2015 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Drittfach „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache“ tätig. Zuvor war er an der Universität Hamburg am Institut für Germanistik im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache aktiv.

Ann-Kathrin Hennes ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Arbeitsbereichen Forschungsmethoden sowie Pädagogik und Didaktik im Förderschwerpunkt Lernen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Schreibkompetenz, Diagnostik und Expertise in der Textbewertung.

Prof. Dr. Jörg Jost ist Professor für Deutsche Sprache und ihre Didaktik am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Struktur, Testung und Förderung sprachlicher Kompetenzen sowie Schnittstelle Schreiben/Lesen.

Nikolas Koch ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Germanistische Linguistik mit Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seine Forschungs- und Interessenschwerpunkte liegen in den Bereichen des Erstspracherwerbs, der kognitiven Linguistik sowie der Entwicklung von Schreibkompetenz im Bildungskontext.

Prof. Dr. Magdalena Michalak ist Lehrstuhlinhaberin für Didaktik des Deutschen als Zweitsprache an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind sprachliche Bildung im Fachunterricht und Sprachförderung von Lernenden mit DaZ.

Rebekka Nänny studierte an der Universität Zürich Historische Linguistik sowie Deutsche und Englische Sprachwissenschaft. Seit 2013 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Entwicklung von Schreibkompetenzen und der Geschichte des Grammatikunterrichts.

Prof. Dr. Claudia Maria Riehl ist Inhaberin des Lehrstuhls für Deutsch als Fremdsprache und Leiterin der Internationalen Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit (IFM) an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit, Mehrsprachigkeitsdidaktik sowie Kulturspezifika von Texten und Diskursen.

Prof. Dr. Christian Rietz ist Professor für Forschungsmethoden an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in Digitalisierung, Evaluation, empirischer Bildungsforschung, computerintensiven statistischen Nonstandardverfahren und Analyse abhängiger Stichproben sowie Testentwicklung.

Mira Rüter ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europa-Universität Flensburg. Sie hat Grund- und Hauptschullehramt studiert, ist ausgebildete Traumapädagogin und absolviert derzeit ein Aufbaustudium in der Sonderpädagogik. Ihre Promotion schreibt sie zum sozialen und emotionalen Erleben von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen im Kontext von Schule.

Prof. Dr. Alfred Schabmann ist Professor für Pädagogik und Didaktik im Förderschwerpunkt Lernen an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Lese- und Rechtschreibentwicklung, Unterricht, Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten, klinische Psychologie bei chronischen Krankheiten und Mentoring.

Erik Schneider arbeitete als Lehrer in Istanbul und in Lissabon. Zurzeit unterrichtet er am Berufskolleg Vera Beckers in Krefeld. Darüber hinaus ist er als Moderator für die Bezirksregierung Düsseldorf tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte dort sind der sprachensible Unterricht und DaZ.

Prof. Dr. Hansjakob Schneider ist Professor für Deutsch und Deutsch als Zweitsprache an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Er forscht und lehrt im Bereich der literalen Sozialisation sowie der Lese- und Schreibdidaktik, dies insbesondere auch im Bereich der digitalen Medien.

Dr. Barbara M. Schmidt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Pädagogik und Didaktik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Lese-Rechtschreibentwicklung, Unterricht, Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten sowie Hörbeeinträchtigung und Lesen.

Prof. Dr. Afra Sturm ist Professorin für Deutsch und Deutschdidaktik an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind der Erwerb und die Förderung von basalen Schreibfähigkeiten, Schreibstrategien und Schreiben als soziale Praxis sowie die Expertise von Lehrpersonen in den Domänen Lesen und Schreiben.

Stefanie Wyss studierte Germanistik und Geschichte an der Universität Bern und erlangte 2015 das Lehrdiplom für Maturitätsschulen. Seit 2015 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule FHNW. In ihrer Dissertation wertet sie Schreibbursts linguistisch aus.

Dr. Sabine Zepnik ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Deutsche Sprache und ihre Didaktik am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Lesen, Graphematik und Orthographie sowie Schriftspracherwerb.



■ **WORKSHOP – PRAXIS** Alphabetisierung und Zweitschifterwerb in der Sekundarstufe I (Raum 314, 3. Etage)

Deutsch- und Fachlehrkräfte erkennen immer stärker die wachsende Heterogenität ihrer Schülerschaft und die Notwendigkeit, sich auf inklusive Maßnahmen einzulassen, die die literale Bildung aller Schülerinnen und Schüler fördern.

Vorbereitungsklassen spielen dabei eine zentrale Rolle. Der Unterricht dieser Klassen erfordert jedoch großes didaktisches Geschick, denn neben dem Aspekt der Mehrsprachigkeit müssen viele unterschiedliche Faktoren berücksichtigt werden: Alter, genderspezifische Aspekte, kultureller Hintergrund, unterschiedliche Erstsprachen und – ganz entscheidend – der Bildungsstand in Bezug auf Sprachkompetenz.

Die Bandbreite reicht von Schülerinnen und Schülern, die in ihrer Erstsprache auch in fachsprachlicher Hinsicht mit sehr fundierten Kenntnissen zu uns kommen, bis hin zu Lernenden, die in keiner Sprache alphabetisiert wurden. Ohne Deutschkenntnisse fällt es oftmals schwer zu diagnostizieren, ob es sich um Schülerinnen und Schüler handelt, die Alphabetisierungsbedarf mitbringen oder ob sie Zweitschifterlernende sind, die beispielsweise nur im Arabischen alphabetisiert wurden und beim Spracherwerb die deutsche Schrift erlernen müssen.

Inzwischen entstehen nach und nach zielgruppenspezifische Materialien, die der jeweiligen Gruppe gerecht werden. Bei der Auswahl muss man allerdings als Lehrperson genau wissen, welche Materialien für welche Lernenden am besten geeignet sind. Bei der Planung von Unterricht ist es wichtig, die Bedürfnisse von Lernenden des Deutschen als Fremd- oder Zweitsprache kompetent abgrenzen zu können.

Der Workshop vermittelt einen Überblick über die gängigsten Methoden der Alphabetisierung in der Zweitsprache. Themen des Workshops sind u.a. der Sinn und Unsinn von Anlauttabellen sowie die Rolle der Grammatik, der Phonetik und des Wortschatzes beim Schriftspracherwerb in der Zweitsprache. Konkrete Aufgaben und Materialien aus Lehrbüchern werden von den Teilnehmenden in Bezug zur Theorie gesetzt, so dass handlungsorientiert auf die Praxis eingegangen wird.

Leitung:

Vasili Bachtsevanidis ist als freier Mitarbeiter im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an verschiedenen Universitäten tätig. Außerdem ist er Lehrbuchautor und Trainer für die Zusatzqualifizierung für Deutsch als Zweitsprache und Alphabetisierung in Integrationskursen. Er führt regelmäßig Lehrerfortbildungen zu den Themen DaZ, Alphabetisierung, Sprachdidaktik und Portfolioarbeit durch.

■ **WORKSHOP – PRAXIS** Lese- und Schreibstrategien als Motor für die Entwicklung von Lese- und Schreibkompetenz (Raum 315, 3. Etage)

Zahlreiche Studien zeigen, dass der Einsatz von Lese- und Schreibstrategien die Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Lesen und Schreiben nachhaltig fördern kann. Besonders wirkungsvoll sind Strategietrainings dann, wenn deren Einsatz durch metakognitive Strategien überwacht wird, sodass die Lernenden langfristig in die Lage versetzt werden, ihre Lernprozesse selbstreguliert zu gestalten.

Anhand eines konkreten Lese- und Schreibtrainings (RESTLESS: Regensburger Selbstregulationstraining für Lese- und Schreibstrategien) wird an konkretem Lernmaterial gezeigt, wie Lese- und Schreibstrategien kompetenzorientiert vermittelt werden können, sodass sie eine nachhaltige Wirkung entfalten. Darüber hinaus wird an einem Selbstregulationszyklus demonstriert, wie Schülerinnen und Schüler lernen, ihre eigenen Lernprozesse zu versprachlichen, zu reflektieren und zu regulieren. Das konkrete Training wurde für die Jahrgangsstufen 4 und 5 entwickelt und fokussiert narrative Texte sowohl im Lesen als auch im Schreiben. In der Fortbildung soll jedoch gezeigt werden, wie die Prinzipien des Trainings auf andere Jahrgangsstufen und Textsorten übertragen werden können.

Dabei soll das Konzept eines durchgängigen, systematischen Trainings wie RESTLESS dem eines alltagsintegrierten Trainings, das aus Einzelbausteinen besteht und flexibel an den eigenen Unterricht angepasst werden kann, gegenübergestellt werden. Fokussiert werden soll dabei die Frage, wie die Expertise aus der Sprachdidaktik sowie der Lehr-/Lernforschung zusammenwirken müssen, damit Lernprozesse optimal angeregt und begleitet werden können.

Das Experimentieren mit den Materialien soll den Ausgangspunkt bilden für die Anwendung und Übertragung des erworbenen Wissens auf andere Aufgaben, Texte und Schreibaufgaben. Die Teilnehmer können selbständig mit Analysetools zur Bestimmung von Textschwierigkeiten arbeiten. Anhand von konkreten Texten können sie geeignete Lese- und Schreibstrategien für bestimmte Textsorten entwickeln und diskutieren. Die Arbeit an konkreten Materialien soll somit den Transfer der theoretischen und empirischen Ergebnisse in die alltägliche Unterrichtspraxis ermöglichen.

Leitung:

Prof. Dr. Anita Schilcher ist seit 2007 Lehrstuhlinhaberin für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Regensburg. Bis 2007 hat sie selbst sieben Jahre an Grund- und Hauptschulen unterrichtet. Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte liegen in der Schreib- und Lesedidaktik, in der domänenspezifischen Professionsforschung sowie der alltagsintegrierten Sprachförderung.

■ WORKSHOP – SCIENCE Erhebungs- und Auswertungsmethoden in der empirischen Schreibforschung (Raum 222, 2. Etage)

Neben dem Lesen stellt auch das Schreiben eine der wesentlichen Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung schriftsprachlicher Aspekte unseres Lebens dar. Die Anlässe des Schreibens sind dabei häufig, jedoch nicht ausschließlich, bildungsbezogener Natur. Bedeuten Pausen während des Anfertigen eines Textes immer das Gleiche? Woran liegt es, dass manche Personen besonders adressatenorientiert formulieren können, andere dagegen nicht? Welche Methoden kennen wir, um die kognitiven Vorgänge von Personen „sichtbar“ zu machen, die gerade mit dem Schreiben beschäftigt sind? Ist Abschreiben auch Schreiben?

Die empirische Schreibforschung bietet mit ihrem relativ breiten Spektrum an einsetzbaren Forschungsmethoden vielfältige Möglichkeiten, solche schreibbezogenen Phänomene wissenschaftlich zu untersuchen und somit entsprechende Fragestellungen zielführend zu bearbeiten. Dabei kommen Verfahren zur Erfassung und Analyse von Schreibprozessen ebenso zum Tragen wie die Auswertung von Schreibprodukten auf unterschiedlichen Ebenen. Eines der typischen Anwendungsfelder ist der schulische Kontext, wobei hier auch Interventionsstudien – etwa zur Verbesserung von Schreibkompetenz – anzutreffen sind. Ebenso relevant ist der Bereich bedeutsamer Drittvariablen, die es erhebungstechnisch zusätzlich zu berücksichtigen gilt.

Neben einem knappen Überblick zum aktuellen Stand der empirischen Schreibforschung und den dabei gängigen Forschungsdesigns fokussiert der Workshop insbesondere auf schreibbezogene Erhebungs- und Analyseverfahren. Exemplarisch werden einzelne Methoden aufgegriffen, in kleinen Settings erlebbar gemacht und anschließend gemeinsam reflektiert. Dabei werden schreibprozessbezogene Methoden wie „think-aloud“-Techniken, Keystroke-Logging-Verfahren, Videographie von Schreibprozessen und Pausenanalysen ebenso thematisiert wie schreibproduktbezogene Analysemethoden (beispielsweise unterschiedliche Ratingverfahren).

Ein Hauptziel des Workshops ist es somit, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Einsicht in die Schreibforschung zu geben, sie für die Möglichkeiten (und Schwierigkeiten) bestimmter Methoden zu sensibilisieren und Anregungen für mögliche eigene Forschungsvorhaben zu schaffen.

Leitung:

Dr. Markus Schmitt ist seit 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Psychologie der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, seit 2011 als Akademischer Rat. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der empirisch-psychologischen Schreibforschung, den Forschungsmethoden und den pädagogisch-psychologischen Aspekten des Lehrens und Lernens.

Moti Brinkhaus ist seit 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Pädagogische Psychologie der Leibniz Universität Hannover. Von 2013 bis 2015 war sie im BMBF-Forschungsprojekt „Teilkomponenten der Schreibkompetenz“ tätig und arbeitet zudem im Verbundprojekt des Mercator-Instituts „Besser Schreiben lehren durch halbstandardisierte individuelle Schreibberatung“. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Bereichen der allgemeinen Sprachentwicklung, der Lese- und Schreibkompetenz und des Wortschatzes.

■ ABSCHIED UND AUSKLANG

16.00 Uhr – 16.30 Uhr

Mit einem Rückblick auf zentrale Themen, Diskussionen und Fragen, die sich im Programm sowie den parallelen Workshops und Symposien ergeben haben, soll die Tagung ausklingen.

Prof. Dr. Hans-Joachim Roth ist stellvertretender Direktor des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Er ist Professor für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Bildungsforschung und seit 2009 Dekan der Humanwissenschaftlichen Fakultät an der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte sind theoretische und didaktische Fragen der Interkulturellen Bildung sowie Fragen von Zwei- und Mehrsprachigkeit und sprachlicher Bildung. Er ist Mitglied des Trägerkonsortiums BiSS und des Rats für Migration.



DISKUTIEREN SIE MIT!

Die Jahrestagung bietet nicht nur im Plenum und in der Arbeitsphase Raum für Ihre Meinung: Wir laden Sie ein, sich auch darüber hinaus an der Diskussion rund um das Thema der literalen Bildung als wesentliche gesellschaftliche Partizipationsmöglichkeit zu beteiligen.

Während der Tagung können Sie mit Ihrem Laptop, Smartphone oder Tablet im KOMED das **WLAN** mit der Kennung **Mercator-Jahrestagung** nutzen. Dazu loggen Sie sich bitte mit dem Passwort **meinBeitrag2017** ein.

Über das **WLAN** können sie auch auf die Seite www.fillip.us/mi17 zugreifen. Darüber haben Sie die Möglichkeit, den Referentinnen und Referenten Fragen zu stellen und sich digital an den Diskussionen im Plenum zu beteiligen. Außerdem freuen wir uns über Feedback zur Gestaltung und zu den Inhalten der Tagung, die Sie gerne per **fillip** an uns übermitteln können.

„Lesen und Schreiben heißt...“. An unserer Mitmachwand können Sie sich unter dieser Fragestellung zum Tagungsthema äußern und Ihre Gedanken hierzu festhalten.

DIE GEFÖRDERTEN PROJEKTE IM GALERIERUNDGANG

Die folgenden geförderten Projekte des Mercator-Instituts präsentieren ihre Arbeit und Forschungsergebnisse im Galerierundgang.

- **Besser schreiben lehren durch halbstandardisierte individuelle Schreibberatung: Prüfung eines Beratungsmodells in schulischer Förder- und hochschulischer Ausbildungspraxis**

Das Projekt überprüft in einem interdisziplinären Forschungsansatz, ob sich (a) ein bereits entwickeltes Beratungsinstrument zur Förderung der Schreibkompetenz in sechsten Klassen als wirksam erweist und (b) sich spezifische Beratungskompetenzen schon im Lehramtsstudium nachhaltig vermitteln lassen.

Projektleitung:

Prof. Dr. Anne Berkemeier, Pädagogische Hochschule Heidelberg
Professur für Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik des Deutschen
Tel.: 06221 477330, E-Mail: berkemeier@ph-heidelberg.de

Prof. Dr. Joachim Grabowski, Leibniz Universität Hannover
Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie
Tel.: 0511 762 17475, E-Mail: grabowski@psychologie.uni-hannover.de

- **!!FACH-AN-SPRACHE-AN-FACH!!**

Aufbau bildungssprachlicher Prozeduren durch adaptive Aufgaben und Fördermaßnahmen im Deutsch- und Mathematikunterricht der Klasse 7
Empirisch wird untersucht, inwiefern eine integrierte, fächerübergreifende Deutsch- und Mathematikförderung die sprachliche Handlungsfähigkeiten heterogener Schüler*innengruppen verbessert und das Fachlernen unterstützt.

Projektleitung:

Prof. Dr. Astrid Neumann, Leuphana Universität Lüneburg
Institut für Deutsche Sprache, Literatur und ihre Didaktik
Tel.: 04131 677 2617, E-Mail: aneumann@leuphana.de

Prof. Dr. Dominik Leiss, Leuphana Universität Lüneburg
Institut für Mathematik und ihre Didaktik, Fakultät Bildung
Tel.: 04131 677 2242, E-Mail: leiss@leuphana.de

Prof. Dr. Knut Schwippert, Universität Hamburg
Arbeitsbereich Evaluation von Bildungssystemen, Fakultät für Erziehungs-
wissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft
Tel.: 040 42838 2565, E-Mail: knut.schwippert@uni-hamburg.de

■ Bildungssprache Deutsch für berufliche Schulen

Entwicklung, Pilotierung und Implementierung handlungsorientierter
Unterrichtskonzepte im Fach Deutsch für Berufsschulen und in der Lehrer-
ausbildung

Ziele des Projektes sind die Entwicklung und Pilotierung innovativer
Unterrichtskonzepte für die fachübergreifende Sprachbildung an beruflichen
Schulen sowie die Ausgestaltung eines Teilstudienganges, eines Differenz-
moduls und von Fortbildungsmaterialien für die Lehrkräftebildung in Bayern.

Projektleitung:

Prof. Dr. Jörg Roche, Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Deutsch als Fremdsprache
Tel.: 089 2180 72495, E-Mail: roche@daf.lmu.de

Prof. Dr. Claudia Maria Riehl, Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Deutsch als Fremdsprache
Tel.: 089 21802202, E-Mail: riehl@daf.lmu.de

Prof. Dr. Alfred Riedl, Technische Universität München, School of Education,
Heinz Nixdorf-Stiftungslehrstuhl für Didaktik der Mathematik
Tel.: 089 28924355, E-Mail: riedl@tum.de

Projektkoordination:

Dr. Elisabetta Terrasi-Haufe, Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Deutsch als Fremdsprache
Tel.: 089 2180 72482, E-Mail: terrasi-haufe@daf.lmu.de

■ RESTLESS. Regensburger Selbstregulationstraining für Lese- und Schreib- strategien

Ziel von RESTLESS ist die Förderung und systematische Einübung von Lese-,
Schreib- und Lernkompetenzen bei Schülerinnen und Schülern mit unter-
schiedlichen Vorkenntnissen in heterogenen 4. und 5. Klassen. Das Trainings-
programm dauert 13 Wochen und wird systematisch evaluiert.

Projektleitung:

Prof. Dr. Anita Schilcher, Universität Regensburg
Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur
Tel.: 0941 943 3442, E-Mail: anita.schilcher@ur.de

Prof. Dr. Heidrun Stöger, Universität Regensburg
Lehrstuhl für Schulpädagogik
Tel.: 0941 943 1700, E-Mail: heidrun.stoeger@ur.de

■ Förderung der Bildungssprache Deutsch im Deutsch- und Fachunterricht in der Sekundarstufe I auf der Grundlage förderdiagnostischer Verfahren (FörBiS)

Wie können im Rahmen von Förderunterricht in den Fächern Mathematik
und Deutsch mehrsprachige Jugendliche der Sekundarstufe I in der Zweit-
sprache Deutsch sprachlich und fachlich so gefördert werden, dass sie sowohl
Anschluss an die Bildungssprache Deutsch erhalten als auch mathematische
Kompetenzen entwickeln?

Projektleitung:

Apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
Sprachdidaktisches Zentrum
Tel. 07141 140 698, E-Mail: jeuk@ph-ludwigsburg.de

■ Sprachen – Bilden – Chancen: Innovationen für das Berliner Lehramt

Im Projekt werden die Deutsch als Zweitsprache (DaZ)-Module an den Berliner Universitäten empirisch untersucht und inhaltlich weiterentwickelt. Außerdem werden ein phasenübergreifendes Ausbildungskonzept zur Sprachbildung sowie Materialien und Lernaufgaben für die universitäre Lehre erstellt.

Gesamtprojektleitung:

Prof. Dr. Michael Kämpfer-van den Boogaart, Humboldt-Universität zu Berlin
Professor für Neuere deutsche Literatur und Fachdidaktik Deutsch
Tel.: 030 2093 9656, E-Mail: michael.kaemper-van.den.boogaart@rz.hu-berlin.de

Operative Projektleitung:

Prof. Dr. Beate Lütke, Humboldt-Universität zu Berlin
Professorin für Didaktik der deutschen Sprache/Deutsch als Zweitsprache
Tel.: 030 2093 9795, E-Mail: beate.luetke@staff.hu-berlin.de

■ UMBRÜCHE GESTALTEN.

Sprachenförderung und -bildung als integrale Bestandteile innovativer Lehramtsausbildung in Niedersachsen

Ein den gesamten Ausbildungsweg begleitendes obligatorisches Qualifizierungsangebot zu Sprachenbildung, -förderung und Deutsch als Zweitsprache wurde entwickelt, lehramts- und fächerspezifisch in Aus- bzw. Fortbildungskonzepte und -materialien umgesetzt und die integrative Implementierung in die niedersächsische Lehramtsausbildung angestoßen.

Gesamtprojektleitung:

Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Georg-August-Universität Göttingen
Vizepräsidentin für Internationales, Professur Deutsch als Fremdsprache und Sprachwissenschaft
Tel.: 0551 39 12184, E-Mail: hiltraud.casper-hehne@zvw.uni-goettingen.de

Projektkoordination:

Katharina Franz, Georg-August-Universität Göttingen
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Tel.: 0551 39 21444, E-Mail: katharina.franz@phil.uni-goettingen.de

■ Peer-Education in der Sprachförderung DaZ (Peer_FörBi)

Das Projekt Peer_FörBi zielt auf eine Intensivierung des Theorie-Praxis-Bezugs und verfolgt dabei einen peer-educativen Ansatz. Erfahrene Lehramtsstudierende unterstützen ihre Mitstudierenden bei ersten Praxisversuchen im Bereich der Sprachförderung DaZ im Fachunterricht Deutsch, Englisch und Mathematik.

Projektleitung:

Prof. Dr. Claudia Riemer, Universität Bielefeld
Professur für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Tel.: 0521 106 3619, E-Mail: claudia.riemer@uni-bielefeld.de

Projektdurchführung:

Nadia Wahbe, Universität Bielefeld
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Tel.: 0521 106 12654, E-Mail: nadia.wahbe@uni-bielefeld.de

■ Miteinander – Stärkung fachspezifischer Sprachförderung in Theorie und Praxis

Die Förderung von Lehrprojekten setzt einen campusweiten Impuls, der die Fachdidaktiken dabei unterstützt, den fachspezifischen Teil des Moduls „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ (DSSZ-Modul) innovativ auszugestalten.

Projektleitung:

Prof. Dr. Lena Heine, Ruhr-Universität Bochum
Juniorprofessorin für Sprachlehrforschung
Tel.: 0234 32 25182, E-Mail: lena.heine@rub.de



- **Erstellung, Erprobung und Implementation von eLearning–Einheiten zum sprachsensiblen Unterrichten im Fach. Blended Learning Konzept für das DSSZ–Modul.**

Wie kann das allgemeine DaZ–Modul mithilfe von eLearning für die einzelnen Fächer spezifiziert werden?

Projektleitung:

Dr. Gisela Fehrmann, Rheinische Friedrich–Wilhelms–Universität Bonn
 Leiterin der Abteilung für Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung mit Sprachlernzentrum
 Tel.: 0228 73 7705, E–Mail: g.fehrmann@uni–bonn.de

Projektdurchführung:

Joanna Chlebnikow, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung für Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeitsforschung mit Sprachlernzentrum
 Tel.: 0228 73 9313, E–Mail: j.chlebnikow@uni–bonn.de

In Kooperation mit:

Anke Backhaus, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bonner Zentrum für Lehrerbildung
 Tel.: 0228 73 5369, E–Mail: abackhau@uni–bonn.de

- **DaZ im Kontakt – mit der Praxis, mit den Fächern**

Damit angehende Chemielehrkräfte in der Lage sind, einen sprachsensiblen Chemieunterricht durchzuführen, wird ein Ausbildungsdesign entwickelt und erprobt, das eine Qualifizierung von Studierenden in drei Stufen vorsieht: (eigene) Sprachförderung erfahren, Sprachförderung erlernen, Sprachförderung erproben.

Projektleitung:

Prof. Dr. Stephan Hußmann, Technische Universität Dortmund
 Professor für Mathematikdidaktik und Direktor des Kompetenzzentrums für Lehrerbildung und Lehr–/Lernforschung
 Tel.: 0231 755 8064, E–Mail: stephan.hussmann@tu–dortmund.de

Operative Projektleitung:

Dr. Bettina Seipp, Leitung Forschungsabteilung des Dortmunder Kompetenzzentrums für Lehrerbildung und Lehr–/Lernforschung, Projektmanagement Dortmund Modell – Sprachliche Kompetenz für Schüler/innen mit Migrationshintergrund
 Tel.: 0231 755 5586, E–Mail: bettina.seipp@tu–dortmund.de

- **Aufgabenorientiertes Peer–Tutorium zum DaZ–Modul im BA–Lehramt**

Es wird ein Peer–Tutorium entwickelt, das Studierende freiwillig belegen können, um die im DaZ–Modul erworbenen Kenntnisse zu vertiefen.

Projektleitung:

Prof. Dr. Heike Roll, Universität Duisburg–Essen
 Professorin für Deutsch als Zweit– und Fremdsprache
 Tel.: 0201 183 2161, E–Mail: heike.roll@uni–due.de
 Prof. Dr. Katja Cantone–Altintas, Universität Duisburg –Essen
 Professorin für Deutsch als Zweit– und Fremdsprache
 Tel.: 0201 183 183 2407, E–Mail: katja.cantone@uni–due.de

- **Sprache im Fach: Texte lesen und schreiben im naturwissenschaftlichen Fachunterricht**

Das Projekt setzt im Bereich der Hochschuldidaktik an. Die naturwissenschaftlichen Fachdidaktiken werden durch ein Handbuch dabei unterstützt, in ihren Lehrveranstaltungen den Zusammenhang von Sprache und Unterrichtsfach zu thematisieren.

Projektleitung:

Dr. Sabina Schroeter–Brauss, Westfälische Wilhelms–Universität Münster
 Germanistisches Institut
 Tel.: 0251–83–39199, E–Mail: schroeter.brauss@uni–muenster.de

- **Vielfalt stärken – Sprachliche und kulturelle Heterogenität in der Lehrerbildung nutzen lernen**

Ziele des Projekts sind eine nachhaltige Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweit– und Fremdsprache, eine interkulturelle Schulentwicklung sowie eine praxisnahe Ausbildung von Studierenden im Bereich Deutsch als Zweitsprache, Interkulturalität und Mehrsprachigkeit im Rahmen ihres Lehramtsstudiums.

Projektleitung:

Dr. Cornelia Zierau, Universität Paderborn
 Oberstudienrätin am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
 Tel.: 05251 60 2958, E–Mail: cornelia.zierau@uni–paderborn.de

Projektleitung des Teilprojekts „Naturwissenschaftlicher Sachunterricht in der Grundschule“:

Prof. Dr. Eva Blumberg, Universität Paderborn

Didaktik des naturwissenschaftlichen Sachunterrichts

Tel.: 05251 60 2706, E-Mail: eva.blumberg@uni-paderborn.de

- **Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung: Aufgaben entwickeln – Kompetenzen bewerten und beurteilen – Perspektiven für das weitere Lernen entwickeln (Ako)**

Wie können Lehramtsstudierende mit Hilfe von Lernarrangements bei der Entwicklung von Beurteilungskompetenzen unterstützt werden, so dass sie schriftliche Leistungen von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf angemessen beurteilen können?

Projektleitung:

Prof. Dr. Gesa Siebert-Ott, Universität Siegen

Germanistisches Seminar

Tel.: 0271 740 3329, E-Mail: siebert-ott@germanistik.uni-siegen.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Innere Kanalstraße 15

50823 Köln

0221 470 5718

info@mercator.uni-koeln.de

www.mercator-institut-sprachfoerderung.de

Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache ist ein von der Stiftung Mercator initiiertes und gefördertes Institut der Universität zu Köln.



**STIFTUNG
MERCATOR**

Verantwortlich

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Redaktion

Anna Kleiner, Pascal Tambornino, Karolin Groos

